

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 18

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. v. Butz & Fleursheimer.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

—+—+ Verlagseigentum von Jean Nötzli's Erben. —+—+

Expedition: Rämistrasse 31.

Verantwortliche Redaktion:

Für den litterarischen Teil: **Edwin Hauser.**Für den künstlerischen Teil: **F. Boscovits.**Buchdruckerei **W. Steffen & Cociffi.**

Erscheint jeden Samstag.

—+—+ Abonnementsbedingungen. —+—+

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — **Reklamen** per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.



Winterstürme weichen dem Wonnemond —

Winterwetter walteten schwer —
 Bis nach Italiens grünen Geländen
 Stredte sich Nordlands grimmer Rede
 Ueber des Gentersees gold'ne Gefilde
 Schnaubte er heulend mit flüttendem Schneesturm.
 Selbst in der Lacôte — Gott sei gnädig
 Dem edeln Gewächs dort! — fraß der Frost,
 Und Donnergerollen durchdrohte die Erde.
 Auch sonst ist das Wetter wetterwend'ich
 In aller Welt — währendes Wehe
 Erbittert das Volk, es haß'n sich die Häufte.
 Sturmvögel schwirren durch Schneegestöber:
 Bis hinter die Pyrenäen pufft es
 Krawalle, es kracht wie keuchende Krater,
 Speit pfiffige Pfaffen pfeifend aus,
 Und den Jesuiten wird es sehr fengrich!
 Milan, die Männe von Gottesgnaden,
 Purzelte polternd vom Pumpenschwengel.
 Keiner mehr spielt, daß das Kleingeld ausgeht,
 Es gäb' denn in England den rettenden Engel.
 Der Hunger erhebt die hohlen Hände,
 Des Winters Härte hegt wie die Hölle,
 Die Lage der Arbeitslosen ist trostlos.
 Aber in Deutschland reitet zum Tort
 Der nagenen Not der Nimmersatt,
 Der Junter johlend den Wucherzoll.
 Die jeunesse dorée von Angelland schniegelt
 Den Schnurbart schneidig nach oben wie Er.
 Der deutsche Spießer spuckt: „Psui Spinne!“
 Und Bülow, mit linderndem Dese zu salben,



Baukt mit dem wackelnden Dreibund her:
 „Mähigt den Born! Seht wir zappeln
 Wie begoffene Pudel in peinvollen Patschen
 Und müssen vor Onkeln uns fänglich beugen.“
 Freilich — in China jeht es jäziglich
 Faul, und der dröhnende Drohungstrafsch
 Von wegen dem lange an Deutsche denken
 Und ihr Hunnenhaufen — riecht nach hautgoüt.
 Die Friedensstöße knobeln um Köpfe
 Verderben am End' nochmal Brühe und Brei.
 Jeder geht joppernd die eigenen Wege,
 Wünschen, die Andern wären zum Teufel.
 Die polit'sche Fahne scheint prall gepreht
 Und starrt so spröde wie strenger Frost.
 Die Krähen kommen krächzend geflogen,
 Von Nord nach Süd — lindere Lüfte
 Melden sich milde jedoch in Rom,
 Hebed die Linke zum Lenker des Staates.
 Der Lenz kommt lächelnd vom lachenden Süden —
 Da France kehrt Bahn mit dem Krahbesen led,
 Daß die Vorsten empfindlich kigeln die Pfaffen.
 In Oesterreich klopfen die Geister sich kläglich
 Noch — wann wird dort Frühling werden?
 Und sommerlich Sengen allein ist im Süden,
 Da die Transvaler in treuer Wacht
 Die Heimat säubern von sengenden Briten,
 Daß selig die Sonne herniederlacht! —
 Dem Wonnemond weichen die Winterstürme,
 Die Völker fällen die trozigsten Türme —
 Die Sonne steigt und es führt die Nacht.